

NACH DEN STERNEN GREIFEN

Ein Besuch bei den Astrokids in Landquart

Cindy Ziegler



Ein Herzensprojekt: Das Kinderlab In Landquart soll Kindern Lern- und Forschungsfelder ermöglichen.

Bilder Cindy Ziegler

Es ist Mittwochabend, 17 Uhr. In der Bibliothek in Landquart ist es ruhig. Ein paar Leute gehen durch die Regale mit den vielen Büchern und schmökern. Einen Stock tiefer: Von der Decke hängen die acht Planeten unseres Sonnensystems. Winzig klein Merkur, dann, ein bisschen grösser, Venus, dahinter die blaue Erde. Der Merkur in Rot, der grosse Jupiter, Saturn mit seinen Ringen, Uranus und Neptun zum Schluss. Der Blick wandert von den Planeten über dem Kopf durch den Raum. An den Wänden hängen Bilder von Sonne und Mond, in den Regalen stehen Raketenmodelle und anderes Technisches. Werkzeuge und Werkplätze.

Elisabeth Flury-Schneller lächelt stolz. Vor bald zehn Jahren gründete sie das Kinderlab, in dem wir gerade stehen. Noch ist es auch hier unten ruhig. Bis die Kinder kommen, die hier lernen, experimentieren und entdecken wollen. Heute sind es die Astro-

kids, eine Gruppe, die sich ganz besonders für das Weltall interessiert.

«Viele Kinder haben heute keinen Zugang mehr zu Themen aus Technik und Wissenschaft. Ihnen fehlt es in ihrem, oft mit Einschränkungen zugepflasterten, Umfeld an Lern- und Forschungsfeldern», meint Elisabeth Flury-Schneller. Sie geht durch den Raum, an den Tischen vorbei und legt auf jeden davon einen Forscherausweis. «Hier im Kinderlab sollen die Kinder ausprobieren können. Wir wollen ein technisches Flämmli entzünden und es am Leben halten. Die Begeisterung der Kinder fördern.» Es ist ein Herzensprojekt. Das Kinderlab. Alle Gruppen, aber ganz besonders die Astrokids. Die Leiterin selbst hat keinen technischen Hintergrund, sondern einen kreativen. Sie ist gelernte Handarbeitslehrerin. «Mit grosser Neugier», ergänzt sie. Schon als Maitli habe sie insbesondere das Weltall fasziniert. Und das tut es heute als Erwachsene noch immer. «Das All zeigt uns auf,

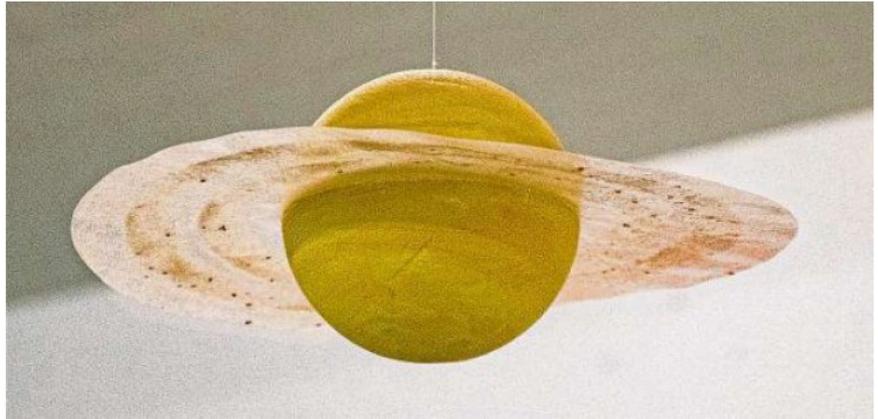
dass wir Menschen uns zu wichtig nehmen. Und dass wir unserer Erde Sorge tragen müssen. Denn es gibt in erreichbarer Nähe keinen Ersatz für sie», so Elisabeth Flury-Schneller, als sie mit ihren Augen den aufgehängten Planeten-Kugeln folgt. «Ich bin gleich wieder da, ich muss die Kids holen.» Schnelle Schritte erklingen aus dem Treppenhaus. Die Buben und das Mädchen haben gerötete Wangen, von der kalten Luft draussen, aber auch von der Freude. Heute dürfen sie selbst ein Teleskop bauen, nachdem sie schon so viel darüber gelernt haben. Über die Leinwand flimmert ein Film. Bilder von sagenhaften Sternenhimmeln und faszinierende Aufnahmen fremder Welten. «Boah. Wow», klingt es aus den Reihen. «Solche Aufnahmen konnten die Menschen noch nicht machen, als das Teleskop erfunden wurde», erklärt Elisabeth Flury-Schneller. Die Kinder nicken und können die Finger nicht von dem Bauatz lassen, der vor ihnen auf den Pulten

BUILDING AWARD 2021

Die Mission des Kinderlab Landquart ist es, bei Kindern das Interesse an Naturwissenschaften, Technik und kreativem Gestalten zu wecken. Auch die Nachwuchsförderung im Bereich Technik hat sich das Lab vorgenommen. Und darin ist es äusserst erfolgreich. Für das Projekt «Into Orbit» aus dem Jahr 2019 wurde das Kinderlab für den Preis «Nachwuchsförderung im Bereich Technik» des Building Awards 2021 nominiert. Auch wenn es am Schluss nicht für den ersten Platz gereicht hat, stolz ist Leiterin Elisabeth Flury-Schneller allemal. «Schon die Nominierung ist eine Auszeichnung.» Der Building Award wird von der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des Ingenieursnachwuchses im Bauwesen organisiert und zeichnet hervorragende Ingenieurleistungen am Bau aus. Das Kinderlab wurde von der Fachjury neben vier weiteren Projekten im Bereich Nachwuchsförderung nominiert.

liegt. Nach kurzer Erklärung wird gemessen, angezeichnet, gesägt, gebohrt und geschliffen. Ein blonder Junge pustet sorgfältig den Staub weg, das Mädchen putzt das graue Rohr mit einem feuchten Lappen. Die Stimmung ist gut. Die Kinder tauschen sich aus. Hier, wo sie unter Gleichgesinnten sind. Unter anderen, die sich für dasselbe interessieren. Es wird viel gelacht. Und gewartet, bis es endlich eindunkelt. Um kurz nach sechs ist es dann so weit. Ausgerüstet mit einem grossen Koffer geht es viele Stufen nach oben. Vom Keller auf die Dachterrasse. Elisabeth Flury-Schneller schiebt eine grosse, hölzerne Kiste aus dem Lift. Zusammen mit dem ältesten Jungen hievt sie das schwere Teleskop aus dem Koffer und macht es auf einem massiven Stativ fest. Die Sonne ist schon hinter den Berggipfeln verschwunden, die Sterne lassen noch auf sich warten. «Da», meint eins der Kinder und zeigt mit der Hand an den Horizont. Und tatsächlich. Ganz schwach leuchtet da ein Stern. «Nein, das ist kein Stern. Das ist die Venus, oder?», fragt ein Junge. Die Kinder richten das grosse Teleskop und die beiden kleineren auf den hellen Punkt. «Ihr habt recht», bestätigt Elisabeth Flury-Schneller. Die Kinder hören das nur noch mit halbem Ohr. Sie haben die Teleskope schon auf die andere Seite geschwenkt. Zum Jupiter und seinen vier Monden, die durch die Linse zum Greifen nah scheinen.

Bei den Astrokids, die sich jeden zweiten Mittwochabend treffen, hat es noch Platz für weitere Kinder ab der 4. Klasse. Anmeldung und Informationen, auch zu weiteren Gruppen, unter www.kinderlab-landquart.ch.



Experimentieren, Erfahren und Erschaffen: Im Kinderlab ist Platz dafür.

Anzeige



Herbstaktion «Silberdistel»

1. November bis 5. Dezember:
Tageskarte für Graubünden
ab CHF 35.00

Weitere Informationen:
www.rhb.ch/silberdistel

